

Stundenarbeit V2: Handlungsutilitarismus vs. Regelutilitarismus

Stundenarbeit V2: Handlungsutilitarismus vs. Regelutilitarismus

Berufliches Gymnasium Sachsen Fach: Ethik/Philosophie Klassenstufe: 12/13 Bearbeitungszeit: 45 Minuten Gesamtpunktzahl: 45 Punkte Hilfsmittel: Keine

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Arbeitsanweisung

Diese Leistungskontrolle prüft Ihr Verständnis und Ihre Anwendungsfähigkeit der beiden utilitaristischen Ansätze, die Sie im Unterricht und in Ihrer Hausaufgabe kennengelernt haben. Lesen Sie das folgende Gedankenexperiment sorgfältig durch und beantworten Sie alle Fragen in vollständigen, argumentativ durchdachten Sätzen. Begründen Sie Ihre Antworten stets philosophisch fundiert.

Bewertungskriterien: - Fachliche Korrektheit und philosophische Genauigkeit - Klarheit und Struktur der Argumentation - Verwendung der korrekten Fachterminologie - Kritische Reflexion und eigenständiges Denken

Gedankenexperiment: Das Autonome Fahrzeug

Ausgangssituation:

Ein Technologieunternehmen entwickelt Software für autonome Fahrzeuge. Die Ingenieurin Lisa Müller leitet das Team, das den Algorithmus für Notfallsituationen programmiert. Der Algorithmus muss festlegen, wie sich das Fahrzeug in unvermeidbaren Unfallsituationen verhält.

Die Fakten:

- **Statistische Daten:** Jährlich sterben in Deutschland ca. 3.000 Menschen im Straßenverkehr. Autonome Fahrzeuge könnten diese Zahl langfristig auf ca. 300 senken (90% Reduktion), da sie präziser reagieren als Menschen.
- **Das Programmierdilemma:** In seltenen Notfallsituationen (ca. 0,1% aller Fahrten) muss der Algorithmus zwischen zwei Schadensvarianten wählen:

Programmier-Option A: "Insassenschutz-Modus" - Das Fahrzeug schützt prioritär die eigenen Insassen - Beispiel: Bei unvermeidbarem Unfall wird eher ein einzelner Fußgänger gefährdet als die zwei Fahrzeuginsassen - **Folgen:** Mehr Käufer würden autonome Fahrzeuge kaufen (höheres

Sicherheitsgefühl), was die 90%-Reduktion der Verkehrstoten schneller erreicht - **Problem:** In den 0,1% Notfallsituationen würden unbeteiligte Dritte (Fußgänger, Radfahrer) häufiger zu Schaden kommen

Programmier-Option B: "Gesamtnutzen-Modus" - Das Fahrzeug minimiert die Gesamtzahl der Opfer, unabhängig davon, wer betroffen ist - Beispiel: Bei unvermeidbarem Unfall wird eher der einzelne Insasse gefährdet als zwei Fußgänger - **Folgen:** Weniger Käufer würden autonome Fahrzeuge kaufen (Unsicherheit, "opfert das Auto mich?"), was die Reduktion der Verkehrstoten verzögert - **Problem:** Insassen könnten vom eigenen Fahrzeug "geopfert" werden

Konkrete Zahlen für die nächsten 10 Jahre:

Option A (Insassenschutz): - Schnelle Marktdurchdringung: Nach 5 Jahren 50% autonome Fahrzeuge - Verkehrstote insgesamt: Ca. 12.000 in 10 Jahren - Davon in Notfallsituationen zusätzlich gefährdete Unbeteiligte: Ca. 200

Option B (Gesamtnutzen): - Langsame Marktdurchdringung: Nach 5 Jahren nur 20% autonome Fahrzeuge - Verkehrstote insgesamt: Ca. 18.000 in 10 Jahren - Keine zusätzlich gefährdeten Unbeteiligten in Notfallsituationen

Lisas Dilemma: Welche Programmierung soll sie ihrem Team empfehlen?

Aufgaben

Aufgabe 1: Analyse aus handlungsutilitaristischer Perspektive (12 Punkte)

- a) (4 Punkte) Erläutern Sie das Grundprinzip des Handlungsutilitarismus.

- b) (8 Punkte) Wenden Sie den Handlungsutilitarismus auf Lisas Dilemma an. Welche Programmierung würde ein Handlungsutilitarist empfehlen? Begründen Sie durch systematische Abwägung der Konsequenzen.

Aufgabe 2: Analyse aus regelutilitaristischer Perspektive (12 Punkte)

- a) (4 Punkte) Erläutern Sie das Grundprinzip des Regelutilitarismus und den Unterschied zum Handlungsutilitarismus.

- b) **(8 Punkte)** Wenden Sie den Regelutilitarismus auf Lisas Situation an. Welche Regeln wären relevant? Welche Programmierung würde ein Regelutilitarist empfehlen? Begründen Sie mit dem langfristigen Gesamtwohl.

Aufgabe 3: Vergleichende Gegenüberstellung und kritische Bewertung (15 Punkte)

- a) **(7 Punkte)** Zu welchen unterschiedlichen Entscheidungen führen die beiden Ansätze? Arbeiten Sie den zentralen Konflikt heraus und erklären Sie, warum die Ansätze hier zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen.

- b) (8 Punkte) Nennen und erläutern Sie **je eine Stärke und eine Schwäche** von Handlungsutilitarismus und Regelutilitarismus, die in diesem Fall deutlich werden.

Handlungsutilitarismus:

Stärke: _____

Schwäche: _____

Regelutilitarismus:

Stärke: _____

Schwäche: _____

Aufgabe 4: Eigene philosophisch begründete Position (6 Punkte)

Welche Programmierung würden Sie Lisa empfehlen und warum? Welcher Ansatz überzeugt Sie mehr? Sollten auch andere ethische Perspektiven berücksichtigt werden?

Bewertungsskala (15-Punkte-System Sachsen Oberstufe)

Punkte	Notenpunkte	Note	Bewertung
43-45	15	1+	Sehr gut
41-42	14	1	Sehr gut
39-40	13	1-	Sehr gut
36-38	12	2+	Gut
34-35	11	2	Gut
32-33	10	2-	Gut
29-31	9	3+	Befriedigend
27-28	8	3	Befriedigend
25-26	7	3-	Befriedigend
23-24	6	4+	Ausreichend
21-22	5	4	Ausreichend
19-20	4	4-	Ausreichend
16-18	3	5+	Mangelhaft
14-15	2	5	Mangelhaft
12-13	1	5-	Mangelhaft
0-11	0	6	Ungenügend

Erreichte Punktzahl: _____ / 45 Punkten**Notenpunkte:** _____**Note:** _____**Datum der Korrektur:** _____ **Unterschrift Lehrkraft:** _____